



## **Mitteilung an die Rübenpflanze**

**Dank dem nun schönen Wetter präsentieren sich viele Rüben grüner als im Sommer. Vereinzelt sind Vergilbungssspots zu sehen. Bezüglich Blattgesundheit findet man auch in diesem Jahr sehr wenig Cercospora.**

### **Herbst**

Das Rübenjahr neigt sich langsam dem Ende zu, und es scheint, als dass die lang ersehnte Sonne nun doch noch kommt. Praktisch der ganze September war schön, tagsüber warm und mit kühlen Nächten. Optimale Voraussetzungen für die Zuckereinlagerung. Die Ergebnisse der 3. Proberodungen letzte Woche waren ebenfalls erfreulicher als Ende Sommer noch gedacht. Der letzte Niederschlag im August in Kombination mit dem guten Septemberwetter hat den Zuckerrüben nochmals einen kleinen Schub gegeben. In Parzellen welche wenig mit nassen Stellen zu kämpfen hatten, werden wohl über 80t/ha Ernten können. Teilweise wird vermutlich gar die 100t/ha Marke geknackt. Die Zuckergehalte sind leider im Schnitt knapp bei 16.6% und werden sich nicht mehr markant verbessern. Die vielen Sonnenstunden in den vergangenen Tagen hilft sicherlich, dass noch der eine oder andere Zehntel herausgeholt werden kann. Grosse Sprünge sind aber nicht mehr zu erwarten. Mit einer BZE von 14t/ha sind wir fast 2 Tonne tiefer als letztes Jahr. Dies ist mit dem diesjährigen Sommer allerdings auch keine Überraschung. Dennoch sollte erfreulich festgehalten werden, dass die Zuckerrüben auch in schwierigen Sommern und somit für andere Kulturen schlechten Jahren immer noch hervorragend kompensieren können und finanziell gute Erträge liefern. Vielerorts wird die Zuckerrübe dieses Jahr ausnahmslos und mit Abstand die beste Kultur sein (finanziell). Bezüglich Vergilbung sieht es im Osten unterschiedlich aus. Während die vom letzten Jahr bekannten Regionen Aargau und Rheintal teilweise grössere Nester aufweisen, ist ein Grossteil der östlichen Anbaufläche nach wie vor nur mit kleinen Spots versehen. Diese sind zwar nicht schön anzusehen, jedoch kaum zu verhindern und in keiner Sicht ertragswirksam.

### **Rübenernte**

Am Wochenende geht die Biokampagne in Frauenfeld zu Ende und die ersten konventionellen Rüben werden angeliefert. Der mehrheitlich trockene September dürfte sich auf die beginnende Rodesaison positiv auswirken. Die meisten Böden sind gut abgetrocknet, so dass aktuell weder hoher Erdanhang, Wurzelbruch oder Bodenverdichtung ein grosses Thema sein dürften. Dies kann sich allerdings schlagartig ändern, sollten in den kommenden Wochen grössere Regenmengen fallen. Die Böden sind im Untergrund noch immer genügend gesättigt. Achten Sie beim Roden Ihrer Rüben darauf, dass die Rüben nur knapp

geköpft werden und die Schnittfläche nicht grösser als ein 5-Liber ist. Ein regelmässiges Köpfen ist allerdings nur dann möglich, wenn die Rüben ausgeglichen und vergleichbar gross sind. Sind die Rüben stark unterschiedlich und somit auch die Schnittfläche unterschiedlich, so sind Fehler bei der Saatbeet Bereitung und der Saat und dementsprechend nicht beim Rübenroder zu suchen.

Die Sorte Smart Belamia hat im Allgemeinen einen sehr breiten Blattansatz was das Köpfen der Rüben zusätzlich erschwert. Achten Sie beim Ernten dieser Sorte darauf, dass Sie ein gutes Mittelmass zwischen Schnittfläche und Blattanhang finden. Stellen Sie im Notfall die Putzschleuder schärfer ein und achten Sie dabei darauf, dass sie gute Arbeit leistet. Für ein zufriedenstellendes Resultat gehört der Landwirt zumindest beim Anroden auf das Feld, so dass Wünsche und Anpassungen genügend früh vorgenommen werden können.

Beachten Sie bitte zudem, dass Sie maximal 10% faule Rüben in der Fabrik abliefern dürfen. Ansonsten müssen Sie damit rechnen, dass die Ladung zurückgewiesen wird. Grössere Fäuleherde sollten umfahren werden oder vorgängig gemulcht werden. Faule Rüben am Haufen können weitere Schäden an bis dahin noch gesunden Rüben verursachen. Dies gilt es zu verhindern.

Die aktuell nach wie vor warmen Temperaturen setzen den Rüben am Haufen stark zu. Die Rüben sind im Boden am besten geschützt und sollten vor Ende Oktober nicht auf Vorrat geerntet werden. Die Rüben sollten unter den aktuellen Temperaturen nach Möglichkeit nicht zu früh und vor allem nicht zu lange am Haufen liegen.

Haben Sie Probleme mit Erdmandelgras? Dann seien Sie so fair und melden dies Ihrem Lohnunternehmer damit dieser die nötigen Schritte einleiten kann.

## **Rübenanbau 2022**

Ein kurzer Blick in die Zukunft hinterlässt sowohl einen erfreulichen wie aber auch einen ernüchternden Eindruck zu. Ernüchternd ist sicherlich die Vergilbungs- und die SBR Situation. Obwohl die Züchter den Fokus stark auf die Vergilbung legen, werden wir für das Anbaujahr 2022 noch keine resistente Sorte im Angebot haben. Das SBR breitet sich langsam Richtung Osten aus (Grenze Solothurn/Bern). Europaweite Bemühungen scheinen nun erste kleine Erfolge zu verzeichnen. Offensichtlich wäre es eine Möglichkeit, nach den Zuckerrüben auf den Getreideanbau zu verzichten und so der Zikade den «Zwischenwirt» zu nehmen. Diese Lösung über die Fruchtfolge scheint vielversprechend zu sein. Ob sie von Erfolg gekrönt ist, wird man im Herbst 2022 sehen. Trotz diesen Negativen Aussichten bezüglich Vergilbung und SBR gibt es auch diverse positive Lichtblicke. Der Blattfleckendruck hat in den letzten Jahren stark abgenommen. Einerseits durch gezieltere Spritzungen und andererseits dank besseren Sorten. Die Sortenprüfung der Fachstelle wird auch in Zukunft sehr tolerante Sorten hervorbringen und helfen den Druck zu senken. Einige sehr spannende Kandidaten stehen Ihnen voraussichtlich bereits im Anbaujahr 2022 zur Verfügung. Ebenfalls positiv gilt es die voraussichtlich befristeten politischen Unterstützungen zu erwähnen. Weiter zeigt sich die Weltmarktsituation bezüglich Preis zu beruhigen, was dazu führen könnte, dass die Rübenpreise langfristig ansteigen könnten. Trotz vielen Herausforderungen steht eine ganze Branche hinter den Zuckerrüben. Bleiben Sie der Königin der Ackerkulturen treu, steigen Sie wieder ein, dehnen sie Flächen aus oder werden Sie Neupflanzer. Für Auskünfte zur Flächenanmeldung steht Ihnen die Zuckerfabrik Frauenfeld (052 724 74 00) gerne zur Verfügung. Für fachliche und agronomische Fragen steht Ihnen die Zuckerrübenfachstelle zur Verfügung.

Luzi Schneider  
Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau  
Strickhof Lindau  
058 105 98 78

Bildquellen: Luzi Schneider



In der Ostschweiz findet man überall solche Vergilbungsspot. Diese sind nicht schön anzuschauen, jedoch nicht ertragswirksam.



Die Zuckerrübenfachstelle rodet die ersten Versuchsflächen (hier Marnand) an. Dank der Sortenprüfung können die besten Sorten für den Standort Schweiz bestimmt werden.